

Wanderwoche Bolhütte Habkern, Berner Oberland / 22. - 29. September 2007

Samstag

Das Postauto aus Interlaken bringt uns um 13.30h die 12 Teilnehmenden der bevorstehenden Wanderwoche auf den Postplatz in Habkern. Nach dem Verladen des Gepäcks ins Privatauto des Leiters nehmen wir bei schönstem Herbstwetter den etwa 20-minütigen Weg zur Bolhütte unter die Füsse. Hündin Sittah, die sich mittlerweile an die grosse Gruppe gewöhnt hat, begleitet uns freudig. Es erwartet uns ein hübsches, gut

eingerrichtetes SAC-Ferien-Haus und der Nachmittag ist ausgefüllt mit dem Bezug der beiden Schlafräume sowie den allgemeinen Informationen durch den Lagerleiter Ernst Bühler.

Anschliessend bereitet Elisabeth Latscha mit einigen Helfern in der praktisch eingerichteten Küche das Abendessen zu.

Am Sonntag ist wieder strahlendes Herbstwetter und nach einem ausgiebigen Frühstück starten wir um etwa halb elf unsere erste Wanderung und erkunden damit die nähere Umgebung von Habkern. Über Sagi und Lammgraben erreichen wir am Mittag die Alp Läger, wo wir an einem wunderbar sonnigen und aussichtsreichen Platz unseren Lunch einnehmen. Nach der ausgiebigen Rast wandern wir wieder hinunter nach Habkern, wo wir auf der Terrasse des Sporthotels je nach Gusto einen Coupe, eine Cola oder einen Kaffee geniessen.

Wir kehren zurück in unser Haus im Weiler Bolsiten und gegen 18 Uhr trifft Conny Abderhalden, unsere dritte Leiterin ein.

Auch der Montag zeigt sich von seiner sonnigen Seite. Heute steht eine Wanderung durch die Lombach-Schlucht auf dem Programm. Der Abstieg ist schon eine kleine Herausforderung, beim Aufstieg zum Luegiwald sind sogar einige richtig gefordert und kommen ins Schwitzen. Alle sind wir froh, als wir nach etwa zwei Stunden den Luegiboden mit dem grössten Findling Europas (ein erratic Block mit 5000 m³ Volumen)

erreichen. Von diesem Block wurde von der schweizerischen Eidgenossenschaft 1852 ein Teil nach Amerika verschifft um daraus einen Gedenkstein zu Ehren von George Washington zu errichten.

Ein kleiner Imbiss stärkt uns und bald gehen wir weiter zur Luegihütte. Auf den Bänken vor der Hütte nehmen wir unsere mitgebrachten Sandwiches, Eier und Riegel ein und trinken Tee dazu. Einem schönen Waldweg entlang steigen wir nun wieder hinab und gelangen zur Lombachbrücke, wo wir der Strasse nach Habkern hinauf folgen.

Auf dem Tischtennistisch vor der Hütte essen wir zum Zvieri den feinen mitgebrachten Schoggicake von Conny. Herzlichen Dank dafür! Die Zeit bis zum Abendessen ist dann vollständig ausgefüllt mit schreiben von Kartengrüssen. Da Esther heute Geburtstag hat, gibt es zum Dessert eine wunderschöne Johannisbeertorte. Auch dafür vielen Dank an Esther und ihre Eltern.

Der Dienstag ist ein so richtig verregneter Tag - offenbar hat Petrus heute kein Einsehen mit uns. Wir beugen uns seiner Macht und fahren mit dem Postauto nach Interlaken. Dort besuchen wir die Modellbahn-Ausstellung des SBB Historic Bahn-Treff. Nicht sehr überzeugend und eher verstaubt ist diese Anlage, immerhin können wir aber im Trockenen unseren mitgebrachten Lunch verzehren. Im nahe gelegenen Migros-

Restaurant geniessen wir anschliessend Kaffee und Kuchen und tätigen noch einige Einkäufe. Schon bald ist es wieder soweit, die Heimreise anzutreten und beim

spielen und diskutieren vergeht die Zeit bis zum Nachtessen im Nu. Mit Rindsgeschnetzeltem und Polenta, Salat und einer feinen Apfelquarkcreme zum Dessert lassen wir uns von der Küche verwöhnen.

Am Mittwoch präsentiert sich das Wetter ähnlich wie am Dienstag - regnerisch und kalt!

Wenn wir uns etwas in den höheren Regionen umschaun, können wir den dort gefallenen Schnee ausmachen. So etwa bis 1400 MüM hat es geschneit, was wir auf unseren gut 1100 MüM deutlich an den tiefen Temperaturen spüren können. So entschliessen wir uns mit den öV nach Beatenberg zu fahren, was jedoch ziemlich viel Zeit in Anspruch nimmt,

da wir zuerst nach Interlaken fahren müssen um von dort nach Beatenberg zu gelangen.

Hier angekommen unternehmen wir eine kleine Wanderung, in der Hoffnung, einigermaßen trocken zu bleiben und einen geeigneten Pick-Nick-Platz zu finden. Beides gelingt uns und um etwa ein Uhr treffen wir im Hotel Dorint ein, wo für uns zwei Kegelbahnen reserviert sind. Dieses Vergnügen wird allerdings getrübt, da nur eine der beiden Bahnen funktionstüchtig ist. Kommt dazu, dass auf den Getränken Konsumationszuschlag von 20% erhoben wird, was auch nicht unbedingt zur Hebung der allgemeinen Stimmung beiträgt. Auf der Fahrt mit einem Kleinbus und der Aussicht auf ein paar Sonnenstrahlen verfliegt jedoch unser Unmut und der kurze Fussmarsch von Habkern zur Bolhütte lässt unsere gute Laune zurückkehren.

Auch Petrus ist ein Mensch und hat Einsicht mit uns. Der Donnerstag verspricht wieder einigermaßen trocken zu werden. Also ab mit der Post. Erneut fahren wir nach Interlaken und von da weiter nach Erschwanden. Nun geht es zu Fuss weiter Richtung Iseltwald.

Unterwegs auf einem wunderschönen Aussichtspunkt mit Blick auf den herrlichen Brienersee, befindet sich ein geeigneter Unterstand. Dort nehmen wir unseren Lunch ein und stärken uns für den weiteren Weg nach Iseltwald. Schon bald nach unserer Ankunft trifft die MS Jungfrau ein und bringt uns auf einer $\frac{3}{4}$ -stündigen Fahrt auf dem Wasserweg

zurück nach Interlaken Ost. Zurück in der Bolhütte heizen wir den Ofen in der Stube so richtig ein und verbringen einen gemütlichen lustigen Abend.

Da auch am Freitag oberhalb der Hütte immer noch Schnee liegt, reisen wir erneut ins Tal hinunter. Von St. Niklausen wandern wir entlang des Lombaches zum Thunersee. Nach einer längeren Mittags-Rast mit Fütterung der Schwäne gehen wir durch ein schönes Naturschutzgebiet weiter dem See entlang bis zur Einmündung der Aare. Nun geht es

Aare-aufwärts bis zum Bahnhof Interlaken-West, wo wir wieder das Postauto besteigen um nach Habkern zu fahren. Wir steigen eine Station früher aus als üblichen und statten der Dorfkirche aus dem Jahre 1666 einen Besuch ab, um anschliessend unseren Ausflug im Restaurant Bären zu beenden. Bei einem gemütlichen Fondue in der Bolhütte

beschliessen wir den heutigen Tag, sowie auch unsere Wanderwoche.

Der Samstag ist geprägt durch einpacken und aufräumen. Da heute Alpbazug und Chäsmärit in Habkern ist, richten wir uns so ein, dass genügend Zeit bleibt, um diese beiden Anlässe noch geniessen zu können. Gleich vor der Hütte ziehen liebevoll geschmückte Kühe in verschiedenen Zügen an uns vorbei ins Tal. Nach dieser Augenweide verladen wir unser Gepäck ins Auto und gehen zu Fuss ins Dorf.

Umrahmt von Jodelliedern verkaufen dort die ÄlplerInnen ihre auf den Alpen hergestellten Käse und auch sonstige „gluschtige“ Sachen. So vergeht die Zeit und

nach einem letzten gemeinsamen Kaffee in der Gartenwirtschaft des Bären und einigen Gruppenfotos trifft schon bald das Postauto ein. Unsere muntere Schar steigt ein um nach einer anregenden fröhlichen Woche wieder nach Hause zu fahren.
2.10.2007 / Ernst V. Bühler